Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 12 (1918)
Heft: 4

Artikel: Zum Osterfest
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-922740

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

12. Jahrgang Nr. 4	Erscheint auch in diesem vierten Kriegsjahr nur am 1. jeden Monats (sonst alle 14 Tage) Abonnement: Jährlich Fr. 2.—. Ausland Fr. 2.60 mit Porto Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	1918 1. April

Zur Erbauung

Zum Osterfest.

Der Karfreitag liegt hinter uns. Da haben wir um Christi Tod geklagt. Aber heute feiern wir Ostern. Da hören wir die frohe Osterbotschaft: „Er ist nicht tot! Er lebt!"

Aber viele wollen das nicht glauben. Sie sagen: „Wer gestorben ist, der ist tot. Und wer begraben ist, der bleibt im Grabe." Und für uns Menschen ist das gewiß auch richtig. Wir können nicht mit dem gleichen Leibe vom Tode auferstehen. Für unsern Leib ist das Grab ein Gefängnis, das er nicht wieder verlassen kann.

Aber für Jesus gilt das nicht. Er war Gottes Sohn. Darum konnte das Grab ihn nicht halten. Er hat zu dem Tode gesagt: „Hier bin ich. Halte mich, wenn du kannst." Aber der Tod hatte keine Macht über ihn. Auch der Teufel und die Hölle nicht. Als seine Zeit gekommen war — nach drei Tagen — da ist er von den Toten auferstanden.

Dadurch hat er den Tod für alle Zeiten besiegt. Nicht nur für sich, sondern für alle Menschen. Tod und Teufel haben keine Macht mehr über uns. Sterben müssen wir trotzdem noch. Aber der Tod ist nun keine Strafe mehr für uns. Wir brauchen uns nicht mehr vor dem Tode zu fürchten. Sondern er ist uns ein guter Freund. Wenn wir alt und krank und schwach und müde sind, dann kommt er und schließt uns die Augen und erlöst uns von aller Arbeit und allem Leid dieser Erde.

Die Seele aber stirbt überhaupt nicht. Sie kann nicht sterben, denn sie ist ein Stück von Gott. Sie war in dem Leib eingesperrt und wird nun frei. Wie ein gefangener Vogel sich freut, wenn wir ihn frei lassen, so freut unsere Seele sich, wenn wir sterben. Denn dann ist sie frei von dem irdischen Leibe. Sie kann dann fort von der Erde, dorthin, wo ihre Heimat ist. Denn von Gott ist sie gekommen und zu Gott soll sie zurückkehren.

Aber freilich nicht jede Seele kann nach dem Tode zu Gott zurückkehren. Darum müssen wir sorgen, daß unsere Seele rein ist vom Sündenschmutz. Wir müssen an Jesus glauben und ihn bitten. Dann nimmt er die Sünde von uns. Und dann können wir ewig leben.

Und nicht nur die Seele soll ewig leben. Nein, in der Ewigkeit soll unsere Seele auch wieder einen Leib haben. Einen himmlischen Leib, wie Jesus ihn bei der Auferstehung hatte. Darum freuen wir uns, daß wir ein Osterfest haben.

Zur Unterhaltung

Ein fideler Sommerausflug.

(Schluß.)

Auf der kleinen Scheidegg angekommen, trennte sich Richard von seinen Begleitern und, indem die letztern im Hotel Scheidegg einkehrten, kletterte er, anstatt den bequemeren Umweg zu wählen, in direkter Richtung zum Lauberhorn empor. Es ging u. a. über eine Schieferhalde und mehr als einmal rutschte der Waghalsige nicht unbedenklich zurück, aber dank